

MUSIK DES ORIENTS

23. Sendung (30. April 1972)

Klassische Flötenmusik aus Nord-Indien

Gespielt von Raghunatha Prasanna und Pannalal Ghosh

Kommentar: Alain Daniélou

Musik: Band I, 1. Stück (Einleitung) 35"

Sprecher: Indische Musik, und zwar gespielt auf der Flöte, einem der ältesten Instrumente dieses traditionsreichen Subkontinents. Da dieses Blasinstrument ursprünglich aus Bambus angefertigt wurde, wird es teilweise nach diesem Material benannt, das in Indien Vamscha heisst. Mit ihren nuanenreichen, zarten und zugleich weittragenden Tönen bleibt die Flöte auch heute noch das vorherrschende indische Blasinstrument, das sowohl rein solistisch als auch zur Begleitung von Tanz und Gesang eingesetzt wird. Bei allen religiösen Zeremonien, ob in Tempeln oder Privathäusern, wirkt ein Ensemble mit, das sich aus Flöten oder auch Oboen und Trommeln zusammensetzt, denn für den Inder haben diese Instrumente eine reinigende Wirkung und stimmen die Götter wohlwollend. Wie in Europa unterscheidet man auch in Indien grundsätzlich zwei Flötenarten, nämlich die gerade und die Querflöte. Letztere wurde laut indischer Mythologie vom Gott Krishna gespielt, als er in der Gestalt eines Hirten die Schäferinnen im sogenannten Wald der Herden durch seine Musik betörte. Die heute am häufigsten verwendete Flöte ist die lange, gerade und mundstücklose Vamscha, ein einfaches an beiden Enden offenes Bambusrohr. Man kann diese Flöte nur aus sehr langem, knotenfreiem Bambus herstellen, der fast ausschliesslich in der Gegend von Assam und Manipur, also östlich von Bangla Desh wächst. Das Instrument ist besonders schwer zu spielen, und zwar wegen der Vielfalt an Klangschattierungen, kleinen Glissandi und Intervallnuancen, die auf keiner unserer heutigen, technisch komplizierten Flöten möglich sind. Der Klang ist tief, dunkel, geheimnisvoll, er scheint sich förmlich aus der Stille zu lösen.